

Dokumentation von Pflegearbeiten im Ammerleitenprojekt, Teil 1

Flur Pfarrpfründe, Gmkg. Pähl, Fl.Nr.: 2563

Lage:

Die Fläche befindet sich am Westhang der Andechser Grundmoräne nördlich der Gemeinde Pähl. Die Pflegefläche ist Teil eines Quellmoor- und Magerrasenkomplexes von ca. 10 ha. Pflegefläche sind ca. 0,6 ha. Die Fläche befindet sich im Besitz der Pfarrpfründestiftung.

Zustand - Vegetation:

Die Fläche lag seit mindestens 20-30 Jahren brach. Die letzte Nutzung fand vermutlich in Form einer Beweidung statt. Die Vegetation der Brache setzt sich zusammen aus Enzian-Primel-Kopfbinsenriedern, Duftlauch-Pfeifengraswiesen, Schilfbeständen, sowie aus Großseggenbeständen und kleinen ruderalisierten Trespen-Halbtrockenrasen.

Die Magerrasenvorkommen beschränken sich auf kleine Geländerücken am Ost- und Nordrand. Die Brachen sind teilweise sehr buckelig. Die Bultenhöhe beträgt häufig 40 cm und mehr.

Die Fläche war stark verbuscht, bzw. in Teilen bereits verwaldet. Vor allen an den Rändern der Fläche stand ein rel. dichter Gehölzbestand (siehe Fotos).

Die Fläche ist hydrologisch kaum gestört und auch für ein Hangquellmoor sehr nass. In der Fläche kommen mehrere kleine Quellaustritte vor; sie ist außerdem von kleinen Quellschlenken durchzogen. Die geringe Hängigkeit trägt ebenfalls zur Vernässung bei.

Die südlich anschließende Streuwiese ist dagegen in sehr gutem Pflegezustand und wird seit 2011 ebenfalls von der SG gepflegt. Die Größe unserer Pflegeflächen im Pähler Quellmoorkomplex beträgt gegenwärtig ca. 1,8 ha.

Naturschutzfachliche Bedeutung:

Die Fläche ist Teil eines ca. 10 ha großen, teilweise sehr wertvollen Hangquellmoor- und Streuwiesenkomplexes. Dieser ist allerdings von Intensivflächen durchsetzt. Das Quellmoor ist Teil der Quellmoorkette zwischen Fischen und Pähl.

Aus naturschutzfachlicher Sicht bedeutsam sind die uns in dieser Dichte im Gebiet nirgends bekannten Quellaufstöße und Quellrinnen. Bedeutsam ist weiterhin das differenzierte Mikrorelief. Die Quellaustritte speisen zusammen mit mehreren weiter östlich liegenden Quellen den Eichhofgraben. Dieser entwässert nach Westen zur Ammer.

Als floristische Besonderheiten sind hervorzuheben:

Botanische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	RLB
<i>Carex davalliana</i>	Davalls Segge	3
<i>Carex hostiana</i>	Saum-Segge	3
<i>Gentiana clusii</i>	Clusius' Enzian	3
<i>Inula hirta</i>	Rauer Alant	3 (Neufund bei der Mahd)
<i>Ophrys insectifera</i>	Fliegen-Ragwurz	3
(Angabe aus der Biotopkartierung, bei OE bisher nicht bestätigt)		
<i>Primula farinosa</i>	Mehlprimel	3
<i>Schoenus ferrugineus</i>	Rostrottes Kopfried	3
<i>Schoenus nigricans</i>	Schwarzes Kopfried	2
<i>Scorzonera humilis</i>	Niedrige Schwarzwurzel	3
<i>Juniperus communis</i>	Wachholder	(Baumförmiger Wuchs)

Als faunistische Besonderheiten sind hervorzuheben:

Faunistische Bezeichnung	Deutsche Bezeichnung	RLB
<i>Minois dryas</i>	Riedteufel	2 (eigene Beobachtung)
<i>Orthetrum coerulescens</i>	Kleiner Blaupfeil	2
(eigene Beobachtung, sofort nach der Mahd einzelne Exemplare auf freigestellten Quellschlenken)		
<i>Hyla arborea</i>	Laubfrosch	2 (eigene Beobachtung bei der Mahd)
<i>Bombina variegata</i>	Gelbauchunke	2 (eigene Beobachtung bei der Mahd)

Pflegeziele:

- Wiederherstellen eines vollständig mähbaren Quellmoores
- Entwicklung von offenen Quellschlenken
- Schaffung von lichten Gehölzbeständen ohne regelmäßige Pflege an den Rändern
- Deutliche Reduzierung des Gehölzbestandes
- Freistellen von seltenen Gehölzen wie Wachholder, Wildrosen, Kreuzdorn und Mehlbeere
- Errichtung einer Zufahrt vom Feldweg westlich des Flurstückes über den Entwässerungsgraben

Pflegemanagement:

Die Fläche konnte ursprünglich nur von Osten über Fremdflächen angefahren werden. Die Zufahrt musste dabei über einen Quellgraben erfolgen. Zur besseren Pflegbarkeit wurde daher auf der Ostseite eine neue Zufahrt errichtet. Dafür wurde ein Teilstück des dort bestehenden Grabens verrohrt.

Weitere Pflegemaßnahmen waren:

Entfernen von mehreren Weiden und Faulbaumgebüsch;

Entfernen von lichtem Gehölzaufwuchs;

Entfernung einer einzelnen Fichtengruppe;

Mahd von Offenbereichen mittels Freischneider, Entsorgen des anfallenden Materials;

Fräsen der Wurzelstöcke;

Geplanter Zeitraum der Pflege: Herbst, Winter 2009/2010. Da die Maßnahmengenehmigung erst im Herbst 2010 erteilt wurde, konnte mit den Maßnahmen erst 2011 im Winter begonnen werden.

Pflegekosten:

Die Lage und Größe der Pflegeflächen wurde vor Ort unter Auswertung des Luftbildes überschlagsmäßig ermittelt. Es wurden drei Angebote eingeholt.

Da neben Mäh- und Fällarbeiten auch Erdbauarbeiten durchzuführen sind, wurden nur Firmen kontaktiert die alle ausgeschriebenen Arbeiten auch durchführen können, also vornehmlich Firmen des GaLaBaus.

Die Pflegekosten betragen zusammen mit den Kosten für Bauleitung und Organisation etwa 17.000 Euro.

Zwischenbilanz:

Von Seiten der UNB Weilheim wurde die Maßnahme als beispielhaft für die Wiederherstellung stark verbuschter und verwaldeter Quellmoore angesehen. Daher auch diese Dokumentation im Jahresbericht.

Aus naturschutzfachlicher Sicht bemerkenswert sind:

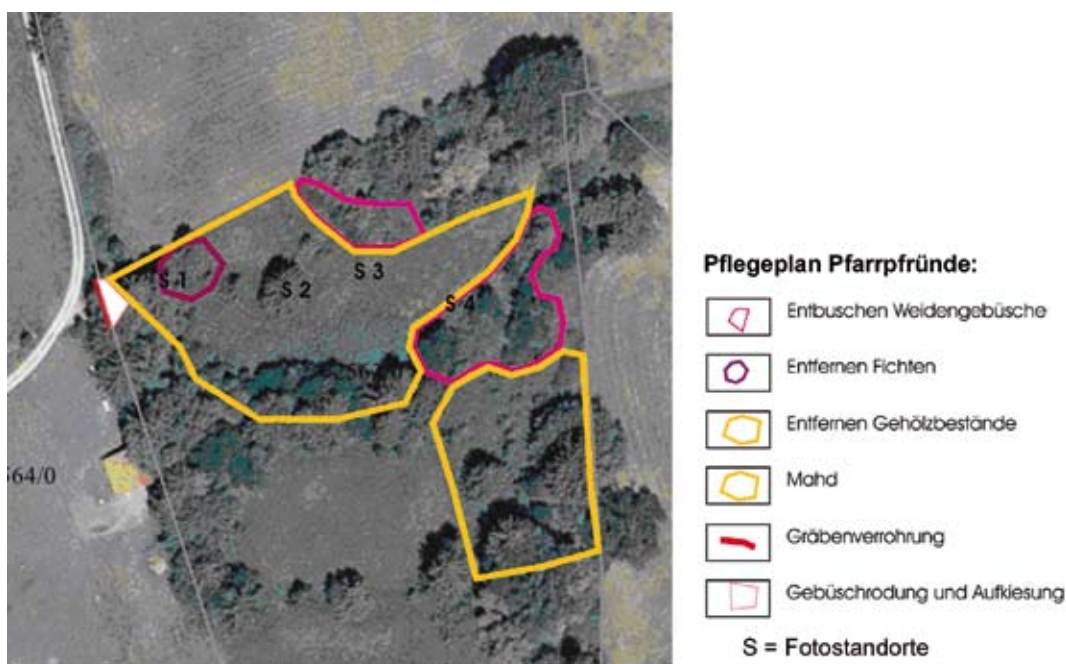
Sofortiges Auftauchen des kleinen Blaupfeils nach der Freistellung der Quellschlenken.

Rasches Einsetzen einer Kalksinterbildung in den Quellrinnen nach Herstellung besonderer Standorte durch Fällungen.

Existenz von Kleinmagerrasen auf trockenen Kuppen mit hochwertigen Arten.

Nachweis von Grasfrosch und Gelbbauchunke.

Markus Layritz





Standort 3, Mitte des Nordrandes der Fläche, Blick nach Süden
Schilf- u. Pfeifengrasbrachen, Fichtensukzession



Standort 3, Mitte, Nordrand der Fläche, Blick nach Südosten
nach erfolgter Pflege



Abgeräumtes Gehölzmaterial, zum Häckseln aufgeschichtet



Ostteil der Fläche nach Gehölzberäumung



Gefällte Fichten, zum Häckseln aufgestapelt



Aufsetzen des Mähguts zu Schlagen nach der Mahd per Hand
alle Fotos: Markus Layritz

Dokumentation von Pflegearbeiten im Ammerleitenprojekt, Teil 2

Flur Schwellenmoos, Gmkg. Erling, Fl. Nr.:1079, 1070/2

Lage:

Das Biotop befindet sich am Westhang der Andechser Grundmoräne westlich der Gemeinde Andechs. Die Größe des Biotops beträgt insgesamt ca. 1,9 ha.

Die zu pflegende Fläche hat eine Größe von ca. 17000 m².

Zustand:

Die Fläche lag seit mindestens 40 Jahren brach. Teile der Flächen wurde in Teilen erstmals 2006 entbuscht und in Teilen freigestellt. Ein Teil der Fläche wurde außerdem gemulcht. Im Sommer 2011 wurde die Fläche in großen Teilen gemäht und im Winter 2011 wurde die Fläche dann vollständig freigestellt.

Auf der Fläche findet sich ein Enzian-Primel-Kopfbinsenried im räumlichen Wechsel zu Kleinseggenriedern und Schilfbeständen. Am Ostrand der Fläche befindet sich ein artenreicher Magerrasen. Die Fläche ist vor allem im Bereich des Kopfbinsensriedes, aber auch in den restlichen Bereichen, stark bultig. Auf der Fläche haben sich Gehölze angesiedelt. Die Fläche war fast völlig verbuscht. Die Deckung der Gehölze lag zwischen 15 und 70%. Das Befahren der Fläche ist aufgrund der Bultigkeit fast nicht möglich und wird außerdem durch zahlreiche Gräben erschwert. Seit dem Winter 2009 ist die Fläche zudem durch Quellwasseraustritte in extremer Weise überströmt. Die Tragfähigkeit dieser Bereiche ist dadurch massiv eingeschränkt.

Naturschutzfachliche Bedeutung:

Es handelt sich um einen hochwertigen Quellmoorkomplex mit Magerrasen und wechselfeuchten Streuwiesen.

Artenreiches Mehlprimel-Kopfbinsenried mit Vorkommen sowohl von *Schoenus nigricans* (RLB 2) als auch von *Schoenus ferrugineus*. Artenreicher Fiederzwenken-Magerrasen mit *Asperula cynanchica* und *Lilium bulbiferum* (RLB 2).

Eine zusätzliche Bedeutung ergibt sich aus der Lage im Biotopverbund der Quellmoore und Magerrasen des Mühlbachtals.

An naturschutzfachlich bedeutsamen Tierarten waren zu Beginn der Pflegemaßnahmen nachgewiesen:

<i>Minois dryas</i>	RLB 2
<i>Coenonympha hero</i>	RLB 1
<i>Orthetrum coerulescens</i>	RLB 2
<i>Cordulegaster boltonii</i>	RLB 3

Durch die Pflege wird der Erhalt der Bestände des Kopfbinsensriedes sowie der Magerrasen gesichert. Ein weiteres Zuwachsen der Fläche würde zu einem Erlöschen des Bestandes der naturschutzfachlich bedeutsamen Tierarten führen. Für *Coenonympha hero* ist die Fläche als Lebensraum zwar noch geeignet; bei einer weiteren Verwaldung ist das Überleben der Art auf der Fläche unwahrscheinlich.

Pflegeziele:

Erhalt der vorhandenen Pflanzengesellschaften durch Entfernung der Gehölze, durch Mahd und Mähgutberäumung. Geplant ist auch die Mahd der *Cratoneuron* Bestände unter Schonung der Kalktuffbildungen.

Pflegemanagement:

Die Mahd und die Entbuschung mussten mit Freischneider durchgeführt werden.

Kleine Teile konnten auch mit Balkenmäher gemäht werden. Ein Befahren mit Schlepper ist momentan wegen der starken Quellschüttung praktisch nicht mehr möglich, ohne nichtvertretbare Schäden an der Vegetation auszulösen. Das Mähgut wurde daher mittels Plane aus der Fläche gezogen und anschließend gepresst und abgefahren. Der Gehölzbestand wurde teilweise gefällt und mit Seilwinde aus der Fläche gerückt ohne die Fläche zu befahren. Wurzelstöcke wurden nach der Fällung gefräst. Die ersten Arbeiten (Entbuschung und Mulchen) wurden 2005 und 2006 durchgeführt. Für die Genehmigung der Förderung der Mäharbeiten benötigte die zuständige Naturschutzverwaltung 3 Jahre. Der Antrag für die Fällungen wurde im Sommer 2006 gestellt. Der vorzeitige Maßnahmenbeginn wurde dann im Spätwinter 2011 erteilt. Also immerhin fast 4 Jahre nach Antragstellung.

Pflegekosten:

Pflegekosten mit Organisationsaufwand 2006	8000 Euro
Kosten für Mahd und Entbuschung im Sommer mit Organisationsaufwand 2011	7000 Euro
Kosten für Fällungen und Fräsarbeiten mit Organisationsaufwand	16000 Euro

Zwischenbilanz:

Während den Pflegearbeiten wurden mehrere Neufunde seltener und geschützter Arten gemacht.

Neben den bereits bekannten Vorkommen von:

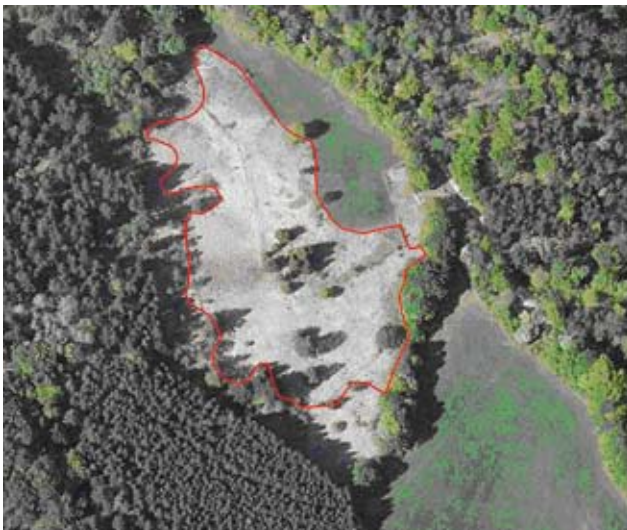
<i>Minois dryas</i>	Riedteufel	RLB 2 (Layritz, ASK)
<i>Coenonympha hero</i>	Wald-Wiesenvögelchen	RLB 1 (Layritz, ASK)
<i>Orthetrum coerulescens</i>	Kleiner Blaupfeil	RLB 2 (Stellmach)
<i>Cordulegaster boltonii</i>	Zweigestreifte Quelljungfer	RLB 3 (Stellmach)
<i>Schoenus ferrugineus</i>	Rostrottes Kopfried	RLB 3 (Quinger)
<i>Schoenus nigricans</i>	Schwarzes Kopfried	RLB 2 (Quinger)

wurden weiter nachgewiesen:

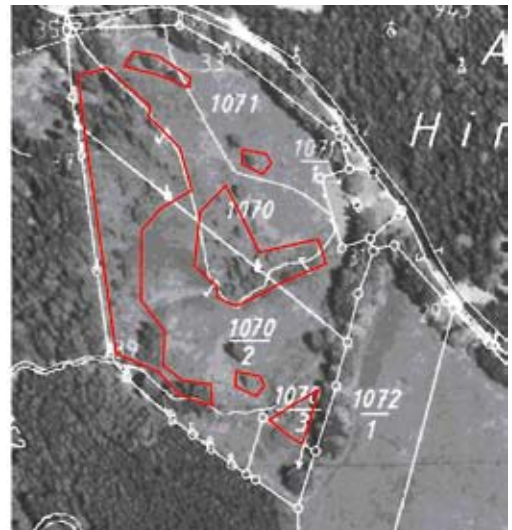
<i>Vipera berus</i>	Kreuzotter	RLB 1 (Layritz, Griebmeyer, Kampmeier)
<i>Lilium bulbiferum</i>	Feuerlilie	RLB 2 (Layritz)
<i>Gentiana pneumonanthe</i>	Lungenenzian	RLB 2 (Layritz)
<i>Micromys minutus</i>	Zwergmaus	RLB V (Layritz)
<i>Muscardinus avellanarius</i>	Haselmaus	(Kampmeier)

Durch die Pflegearbeiten nach der Mahd (Entbuschung, Fällungen) konnten mehrere große Kalksinterterrassenbildungen am Westrand der Fläche von über 600 m² freigestellt werden. Der ins Mühlbachtal entwässernde Graben weist ebenfalls zahlreiche Tuffterrassen auf.

Markus Layritz



2001 gemähte Bereiche rot abgegrenzt



2006 entbuschte u. freigestellte Bereiche rot abgegrenzt



Fläche im Herbst 2005



Quellbach am Westrand der Fläche



Kalksinterbildung im Westteil

Fotos: Markus Layritz